

NEWSLETTER

Ausgabe 16/2019

WiSe 2019/20

Inhalt

Personalia	2
Kurzportraits der neuen Mitarbeiter/-innen	3
Forschungen	8
Vorträge und Konferenzen,	11
Workshops	14
Publikationen aus dem Institut	17
Schmankerl	22

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Sofas und Matratzen im Foyer? Der Duft von Tee und Kaffee kitzelt beim Betreten des Gebäudes die Nase? Und warum sitzen und diskutieren auf einmal Studierende da, wo der Bauplan nichts als eine möglichst große, leere, unbelebte Fläche vorgesehen hatte?

Die erfreulichste Überraschung zu Beginn dieses Wintersemesters ist zweifellos die studentische Transformation des Foyers von einem Nicht-Ort in einen Ort – bzw., mit Michel Foucault, die Schaffung einer Heterotopie. Einer frei zugänglichen freilich, einer positiven, die nicht exkludiert, sondern, im Gegenteil, die ehemals kahle Halle in einen Ort des Ankommens und der Begegnung verwandelt. Dafür allen Beteiligten hier ein großes Dankeschön! Ich glaube, ich spreche für alle am Institut, wenn ich sage, wir sind stolz auf Sie, und wir hoffen, dass Sie die Aktion noch lange fortsetzen werden.

Was es sonst Neues im und aus dem Institut gibt – und das ist in der Tat auch wieder eine ganze Menge – , steht auf den folgenden Seiten.

Thomas Reinhardt

Allgemein:

Claudio Corradetti: von der University of Rome Tor Vergata kommt im Januar 2020 im Rahmen des Mobilitätsprogramms Erasmus+ an unser Institut und hält vom 20.-22. Januar ein Seminar zum Thema „Kant, Global Governance and Cosmopolitan Law“.

Eveline Dürr: wurde zur stellvertretenden Sprecherin des SFB 1369 „Vigilanzkulturen: Transformationen-Räume-Techniken“ gewählt (2019-2023). Mit Ansätzen aus den Geschichts- und Rechtswissenschaften, der Ethnologie, der Medizingeschichte sowie den Literatur-, Kunst- und Theaterwissenschaften untersucht der SFB, wie Individuen bei Akten der Wachsamkeit kulturell motiviert und angeleitet werden. Er will auch herausfinden, wie sie dabei mit politisch-sozialen Anreizsystemen sowie technischen und institutionellen Möglichkeiten interagieren.

Darüber hinaus wird Eveline Dürr gemeinsam mit Regine Keller (TUM) die Urban Environments Initiative (UEI) am Rachel Carson Center leiten (2019-2021). Die UEI versammelt WissenschaftlerInnen der TUM sowie der LMU und ihrer Partneruniversitäten Cambridge und New York University zur Erforschung von urbanen Ökologien in multidisziplinärer Perspektive.

Frank Heidemann: unterrichtet im WS 2019/20 als Gastprofessor an der Venice International University.

Desirée Hetzel: tritt im Wintersemester eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut an. Sie ist zuständig für das Praxismodul und die Praxisabende

Juliane Müller: geht mit einem von der DFG-geförderten Forschungsprojekt für zwei Jahre ans Department für Sozialanth-

ropologie der Universität Barcelona. Im Anschluss an ihr Habilitationsprojekt über transnationale Warenketten und lokale Märkte für elektronische Geräte beschäftigt sie sich in Barcelona und während eines geplanten Feldaufenthalts in Bolivien mit Inwertsetzung und Reparatur, Handel und Recycling von Elektronikaltgeräten.

Beatrice Odierna: ist ab Januar 2020 als Doktorandin im DFG-Projekt „Prozesse der Subjektivierung und Selbst-Bildung geflüchteter junger Frauen in Deutschland“ unter Leitung von Prof. Dr. Martin Sökefeld angestellt.

Arno Pascht: vertritt im WS 2019/20 die Stelle von Henry Kammler.

Thomas Reinhardt: hatte bis Ende Mai 2019 eine Gastprofessur an der Venice International University, San Servolo, Venedig, inne.

Sylvia Schmidt: verstärkt ab 01. November 2019 mit einer Viertelstelle das Sekretariat. Ihr Hauptaufgabengebiet wird die Verwaltung der Drittmittel und die Urlaubsverwaltung sein.

Antonia Schneider: Wechselte am 01.09.2019 als DAAD-Lektorin an die Universidad Católica Boliviana in La Paz.

Philipp Schorch: tritt eine neugeschaffene Professur für Museumsethnologie und das ERC Projekt 'Indigeneities in the 21st century: From 'vanishing people' to global players in one generation' an.

Ilona Spalinger: übernimmt eine 25%-Stelle im Projekt ONLINERPOL.

Magnus Treiber: nimmt im Wintersemester 2019/20 ein Forschungsfreisemester wahr und widmet sich in dieser Zeit im Wesentlichen anstehenden Veröffentlich-

chungen, der Auswertung von Datenmaterial zur Bildungsintegration von Seiteneinsteigern und erster inhaltlicher Auseinandersetzung mit trans- und internationaler

Ökonomie zwischen Äthiopien und Deutschland zu Zeiten der Weimarer Republik.

Kurzportraits der neuen Mitarbeiter/-innen

Beatrice Odierna

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach einigen Jahren Tätigkeit in der Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten freue ich mich, im Januar 2020 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im DFG-Projekt „Prozesse der Subjektivierung und Selbst-Bildung geflüchteter junger Frauen in Deutschland“ von Prof. Dr. Martin Sökefeld ans Institut zurückzukehren, wo ich bereits mein Bachelorstudium absolvierte. Während dieser Zeit war ich dort als studentische und später auch wissenschaftliche Hilfskraft tätig.



Weibliche Perspektiven auf Migration beschäftigten mich seit Beginn meines Studiums und auch in meiner außeruniversitären Arbeit. So untersuchte ich in meiner Bachelorforschung Neuverhandlungen des

Selbst in krisenartigen Lebenssituationen in einer Feldforschung mit Ruhesitzmigrantinnen in der Türkei. Im Rahmen meines Masterstudiums am Institute of Islamic and Middle Eastern Studies (IMES) der University of Edinburgh im Bereich der Migrations- und Diasporaforschung befasste ich mich mit unterschiedlichen Strategien der Nutzung des Empowerment-Begriffs durch die Southall Black Sisters. Als pädagogische Mitarbeiterin einer Freizeitstätte für geflüchtete Kinder und Jugendliche und später als Beauftragte der Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft beim Kreisjugendring München-Stadt erhielt ich einen Einblick in die Vielfalt von Herausforderungen, denen geflüchtete Menschen, insbesondere junge Frauen, in ihrem Alltag begegnen und ihre Auseinandersetzung mit alltäglichen Formen der Grenzziehung in Gemeinschaftsunterkünften, Schule und Ausbildung. Meine Arbeits- und Interessenschwerpunkte liegen im Bereich der kritischen Migrations- und Jugendforschung, der Genderforschung und der Aushandlung von Grenzen und Gemeinsamkeiten zwischen Ethnologie und sozialer Arbeit, etwa in Diskussionen zu agency und vulnerability.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Beatrice

Personalia

Sylvia Schmidt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein Name ist Sylvia Schmidt und ich verstärke ab 01. November 2019 mit einer Viertelstelle das Sekretariat. Mein Hauptaufgabengebiet ist hier die Verwaltung der Drittmittel und die Urlaubsverwaltung.



Nach zwei Semestern Studium der Geschichte und Kunstgeschichte, einer abgeschlossenen Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau und dem erfolgreichen Abschluss der Fachakademie für Dolmetscher und Übersetzer in den Sprachen Englisch und Französisch habe ich zunächst in einigen Unternehmen in der

„freien Wirtschaft“, u.a. in der Werbe- und Marketing-Branche und in der Filmproduktion als Sekretärin bzw. Assistentin des Produzenten gearbeitet.

Zwischenzeitlich machte ich berufsbegleitend eine dreijährige Ausbildung zur Psychologischen Beraterin an der Paracelsus-Schule in München.

Seit dem 01. Oktober 2000 bin ich an der Fakultät 11 Psychologie und Pädagogik als Lehrstuhlsekretärin tätig, zuerst bei der Wirtschafts- und Organisationspsychologie (ehemals Prof. Dr. Lutz von Rosenstiel, jetzt Prof. Dr. Felix Brodbeck) mit einer halben Stelle und seit dem 01. April 2016 beim englischsprachigen internationalen Masterstudienprogramm Psychology in the Learning Sciences (Prof. Dr. Anne Frenzel) mit einer 70%-Stelle.

Zwischenzeitlich hatte ich noch zusätzlich für ein Jahr die Verwaltung der Studienbeiträge am Department Psychologie inne.

Nach den psychologischen Themen in Forschung und Lehre an der Fakultät 11 freue ich mich sehr auf einen neuen spannenden Lehr- und Forschungsinhalt als Background zu meiner administrativen Tätigkeit und auf neue nette Kolleginnen und Kollegen.

Ilona Spalinger

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ab November darf ich Eurem internationalen Institut mitangehören, was mich unheimlich freut, und als – fast waschechte – Münchnerin (waschecht bedeutet, in der dritten Generation in München geboren und

aufgewachsen) werde ich womöglich gar eine noch unbekanntere Spezies in Euer Biotop einbringen?

Aber ich werde nicht fremdeln, denn ich bin ursprünglich Übersetzerin von Beruf und seit fünfeinhalb Jahren als Lehrstuhl-

Personalia

sekretärin am Institut für Vorderasiatische Archäologie beheimatet.



Dort wird auch weiterhin mein Schwerpunkt bleiben, und an einem Tag in der Woche werde ich vor Ort am Institut für Ethnologie sein, um Frau Professor Udupas Team in der zweiten Phase des ONLINERPOL-Projektes zu verstärken.

Ich bin schon sehr gespannt, was auf mich zukommt und freue mich darauf, endlich wieder viel Englisch sprechen, vielleicht auch weitere Fremdsprachen anwenden und nicht zuletzt viele nette Menschen kennenlernen zu dürfen!

Rano Turaeva

Dear colleagues,

I am delighted to join the faculty this summer as a Habilitantin to finalise my second book on Islam and Migration in Russia. After living more than ten years in the East Germany (Halle Saale) I am looking forward to learn more about Bavarian culture, language and traditions as well as to see the pronounced differences between the East and the West of Germany. The same phenomenon I have closely studied in Uzbekistan doing field research for my doctoral thesis in 2005/2006 the findings

of which one could apply to Bavarians and other Germans in Germany.

I did my doctoral research at the Max Planck Institute for Social Anthropol



gy in Halle in cooperation with the Martin Luther University in Halle Saale where I have lived more than ten years now. I am originally coming from Uzbekistan where I grew up and did my basic education. I am a native anthropologist who went to study her own people and am fascinated about how people economically survive in the conditions of the state failure and uncertainty. Such keywords as informality, migration, identification, gender, entrepreneurship and now Islam, Islamic economies (Halal economies) and healing would define my research work. During my field research in Russia I saw how Islam and the networks within Muslim spaces provided social and economic security for Muslim migrants in Russia. Informality defined every aspect of the daily survival of Muslim and other migrants in Russia where Slavic host population became increasingly alienated and far right movements taking over gaining populace not only within ordinary population but also among politicians and media. As a native anthropologist looking at the recent developments against migrants everywhere not only in Russia but also in Germany made me to rethink the approach to my work in gen-

Personalia

eral, as I felt that only writing texts about these pressing issues is not directly influencing the societies I am studying and there must be more to it, applied anthropology? Besides my anthropological research I am also active in the field of civic engagement (NGOs) driven by my interest in migration and Islam and the fact of myself being a migrant in Germany.



Besides my main research on Islam and Migration I am currently involved in a pro-

ject on mining cities on a part time basis where I supervise three PhD students who are based in three different countries in Caucasus (Georgia), Central Asia (Kazakhstan and Tajikistan) who write about shrinking mining cities which are devastated after the collapse of the Soviet Union. Throughout my research (since 2005) as an anthropologist I continuously and increasingly developed an interest in the post-Soviet governance and state making besides studying daily survival of urban residents of post-Soviet cities. Widening of the regional focus of my research made it possible for me to serve as an independent consultant working for various organisations up until now.

I am looking forward to become part of the lively faculty of anthropology in München!

Catherine Whittaker

Dear colleagues

I am excited to be joining this Institute and the brand new, DFG-funded Collaborative Research Centre (SFB 1369) “Cultures of Vigilance” for the next four years. Under the watchful eye of Prof. Dr. Eveline Dürr, I will be conducting ethnographic research in San Diego, Southern California, and hopefully habilitating, on “The vigilance of those mistaken for migrants at the U.S.-Mexican border.” (Please let me also

draw your attention to our entry in the research section of this newsletter.)



Personalia

It is a great privilege and responsibility to be collaborating with Prof. Dürr and other Latin America- and vigilance-focused scholars on such a fascinating and urgent topic, given that rising anti-immigrant sentiments under Trump are rapidly eroding the civic rights of Latinx and Hispanic U.S. citizens. I will be studying this situation through the lens of Critical Race Studies, Feminist Political Anthropology, and Affect Studies.



The contested nature of national belonging has a personal resonance for me: born and raised as a UK, Australian, and Italian national in Göttingen, Germany, I have often been mistaken for a foreigner in my “home countries”, either on the basis of my accent and cultural references, or because of my

name. I have always felt like a migrant, whether as an undergraduate in Bonn, during my postgraduate studies in the UK (Oxford, LSE, Edinburgh), or as a visiting PhD researcher in Mexico City (UNAM).

Vigilance has also been a recurrent theme in my previous research projects. For example, my 2018 PhD thesis on competing understandings of violence against women found that people in the rural southern outskirts of Mexico City expressed a view that women had the personal, familial and communal obligation to be vigilant and prepared for the possibility of violence.

Similarly, as part of a large UK-Mexican project, “Activism in Regions of Crime-Related Violence” (led by Dr. Trevor Stack), I found that entering a town in Michoacán, Central Mexico means being watched by cartel lookouts and police or armed citizens. Many people navigate insecurity by ensuring that their neighbours know them and watch out for them. This culture of vigilance can be experienced as liberating, or oppressive. I conducted this fieldwork earlier this year as a 6-month research fellow at the Centre for Citizenship (CISRUL), University of Aberdeen.

I look forward to meeting everyone and to our conversations!

Catherine

Forschung

Raúl Acosta

Feldforschung in Mexiko-Stadt, von Januar bis April 2019 sowie Besuch bei einem Kollegen in Rio de Janeiro im Rahmen der Forschungsgruppe ‚Urbane Ethiken.‘ In Mexiko-Stadt konzentrierte ich mich auf Umweltschutz und Politikgestaltung, insbesondere auf Gespräche mit Aktivisten, Politikern und Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen. In Rio de Janeiro arbeitete ich mit Clemens van Loyen an einer gemeinsamen Veröffentlichung über die soziokulturelle Bedeutung des Fahrradfahrens in beiden Städten.

Eveline Dürr

SFB 1369 Vigilanzkulturen: Transformationen – Räume – Techniken.

Das Teilprojekt von Eveline Dürr und Catherine Whittaker beleuchtet die Wachsamkeit vermeintlicher MigrantInnen im amerikanisch-mexikanischen Grenzraum (vgl. Ausführungen von Catherine Whittaker).

VolkswagenStiftung: „Strengthening Environmental Humanities“. Strategiekonzept Hochschule der Zukunft, angesiedelt am Rachel Carson Center for Environment and Society zur Stärkung der umweltbezogenen Forschungen der Geisteswissenschaften, Laufzeit 7 Jahre.

EU Projekt H202 MSCA Rise “FALAH-Family, Agriculture, Livelihoods and Health in the Pacific” (gem. mit Arno Pascht/Desirée Hetzel) Multidisciplinary project with a focus on family farming and food in the Pacific Islands

(vgl. Ausführungen von Arno Pascht/Desirée Hetzel)

Carl Friedrich von Siemens-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung. Erfolgreiche Nominierung von Dame Anne Salmond, The University of Auckland, Neuseeland. Anne Salmond wird sich in den kommenden Jahren je zwei Monate am Institut für Ethnologie aufhalten.

Usman Mahar

August 2019 bis Januar 2020 Feldforschung in mehreren pakistanischen Städten zum Thema: „Return to Pakistan: The political economy of the emotions of remigration; Gespräche mit Deportierten und freiwilligen Rückkehrern“.

Arno Pascht, Desirée Hetzel & Eveline Dürr

Austausch- und Forschungsprojekt FALAH (Family, Agriculture, Livelihoods and Health in the Pacific) – Research and Innovation Staff Exchange (RISE)

Das EU-geförderte Austausch- und Forschungsprojekt FALAH wurde bewilligt und wird im April 2020 beginnen. Das LMU-Team besteht aus Desirée Hetzel, Eveline Dürr und Arno Pascht, die im Rahmen des Projekts in den nächsten Jahren mehrere Forschungsaufenthalte in Ländern Ozeaniens planen.

FALAH (Family farming, lifestyle and health) is a multidisciplinary project

focused mainly on family farming and food in the Pacific Islands. Due to the close relationships between agriculture and food, the project is structured into three complementary scientific components. The scientific results of the research work carried out in the two thematic work packages (food and agriculture) will largely feed into the third working group based on knowledge exchange and communication. The project involves some fifteen multidisciplinary teams at local, regional and international networks. This network-networking project mobilizes researchers and teaching-researchers from Europe and partners from Vanuatu, Fiji, Solomon, New-Caledonia and Australia. The main objective is to build a network of research teams operating in the Pacific Islands that have a common interest in food security and its direct or indirect relationship with the environment; lifestyle and health. The final goal is to promote and revitalise family agriculture to improve the health of Pacific populations and ensure food security in the context of rapid social and economic transformations and climate change, which effect are particularly harmful to Pacific islands.

Philipp Schorch

Indigeneities in the 21st century: From 'vanishing people' to global players in one generation (ERC Starting Grant, Number 803302)

10 years after the adoption of the United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples in 2007, indigenous stakeholders act as global players in arenas such as the UN Convention on

Climate Change, the Dakota Access pipeline in the USA, and the Humboldt-Forum in Berlin. Yet, until the 1960s, anthropological inquiries considered the same people as 'vanishing' and doomed to disappear. The so-called Indigenous Renaissance presents a remarkable phenomenon of late (post)modernity.



How can this surprising process be understood and explained? The objective of this project is to study how indigenous actors evolved from 'vanishing people' to global players. The project is located at the disciplinary intersections between anthropology, art, history, philosophy, and politics; and aims at making a future-oriented contribution to (re)emerging indigeneities and the (re)negotiation of their (post)colonial legacies in and with Europe. While the label 'indigeneity' circulates globally, it is also defined as a place-based marker of identity. This project breaks new ground by incorporating both dimensions – global circulation and local experience – in a common framework. It does so by studying entangled indigeneities as transregional and transcultural.

tural formations along the transpacific intersections between North and South America, Australia and the South Pacific. By untangling these intersections through museums as research sites and laboratories, the project's sub-objectives are: 1. to historically identify the moments and processes through which indigenous people became re-ascribed through anthropological discourses and their involvement therein, 2. to ethnographically study the ways and forms in which indigenous people appropriate these external ascriptions for self-insertion into global affairs, 3. to experimentally research, in exhibitionary environments, the layers of indigenous continuity beneath the discursive transformation from 'vanishing people' to global players.

Martin Sökefeld

Prozesse der Subjektivierung und Selbst-Bildung von mit Familie geflüchteten Mädchen in Deutschland (DFG Sachbeihilfe für 36 Monate)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Beatrice Odierna

Dieses Projekt betrachtet die Subjektivierung geflüchteter Mädchen und junger Frauen zwischen 15 und 21 Jahren, die in der (ethnologischen) Forschung unterrepräsentiert sind. In ihrem Alltag begegnen ihnen teils miteinander verknüpfte Vorstellungen sozialer Differenz wie Alter, Klasse, Geschlecht, Ethnizität bzw. Nationalität oder Religion. Damit verbunden begegnen ihnen Erwartungen, wie sie sich entsprechend dieser Zuschreibungen zu verhalten haben. Ihr individuelles Selbstverständnis wird dabei selten erfragt und

berücksichtigt. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Projekt der Verknüpfung von Genderstereotypen mit Kulturalisierungen bzw. Ethnisierungen in alltäglichen Praktiken des *everyday bordering* (Yuval-Davis). In der Forschung werden Ansätze aus der Theorie der Subjektivierung zum Zusammenspiel von Anrufung und Selbst-Bildung, Überlegungen zur Produktion von Differenz in Intersektionalitäts- und kritischer Migrationsforschung sowie ethnologische Diskussionen um Handlungsmacht als Ausgangspunkte genutzt, um das Geflecht von Anrufungen, in dem sich die Mädchen bewegen, zu beschreiben und um über die Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsmacht im Rahmen diskursiv vorgegebener Subjektpositionen nachzudenken. Die Untersuchung der Subjektivität und „alltäglichen“ Erfahrung junger geflüchteter Frauen soll dazu dienen, im Sinne einer „cultural critique“ (Marcus/Fischer), Alternativen zu verallgemeinernden Erklärungsversuchen und Homogenisierungen von „Flüchtlingen“, insbesondere „Flüchtlingsmädchen“, in der deutschen Gesellschaft aufzuzeigen.

Sahana Udupa

Under the ERC funded Project ONLINERPOL fordigitaldignity, Sahana Udupa organized an international public policy workshop in New Delhi on Internet speech: Perspectives on Regulation and Policy, together with the Centre for Internet and Society in April 2019. The workshop was attended by academics, public policy heads of social media companies, Internet rights advo-

Forschung

cacy groups and civil society groups. The workshop received wide media coverage. Following the event, an edit-

ed series was published in a major media outlet.

Vorträge und Konferenzen

Raúl Acosta

„Noticing each other: subjectivation processes between activists and marginalised cyclists”, in the panel Peripheral Subjectivities: an Interdisciplinary Conversation, at the annual conference of the Latin American Studies Association (LASA), Boston, Massachusetts, 24. Mai 2019.

Organization, with Prof. Eveline Dürr, of the panel: „Dwelling (on) the urban future: Latin American city planning between ethical concerns and market forces”, at the Conference of the Americas working groups of the German Anthropological Association. Bonn, 12-14. Juni 2019.

„Mobility governance in Mexico City: negotiations on the urban within transnational spheres”, panel: Dwelling (on) the urban future, at the Conference of the Americas working groups of the DGSKA, Bonn, 12-14. Juni 2019.

„Aspirations in movement: a phenomenological ethnography of cyclo-activism in Mexico”, Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Universität Mainz, Mainz, 2. Juli 2019.

„Synergistic cosmopolitics: urban environmental politics between vernacular and global values”, Gastkritiker Work

shop aus der Forschergruppe Urbane Ethiken, LMU, 19. Juli 2019.

Mit Insa Koch (LSE) und Flávio Eiro (Radboud), Organisation des Panels „Urban struggles: governance, resistance, and solidarity”, beim Inter-Congress ‘World Solidarities’ of the International Union for Anthropological and Ethnological Sciences (IUAES), Poznan, Poland, 27-31. August 2019.

„Navigating promises and good intentions: technomorality and scepticism among peripheral mobility activists in Mexico City” beim IUAES Inter-Congress, Poznan, Poland, 27-31. August 2019.

Eveline Dürr

(mit Raúl Acosta). Panel: Dwelling (on) the urban future: Latin American city planning between ethical concerns and market forces. Conferencia: Las Américas, Universität Bonn, 12-14. Juni 2019. Siehe auch:

<https://www.ethnologie.uni-muenchen.de/personen/professorinnen/duerr/dwelling-on-urban-future/index.html>

Discussant at the annual workshop on the environment and society in Central Asia Junior Research Group: "Facing the Elements: Environment and Society in

Vorträge und Konferenzen

Central Asia," Universität Tübingen, 28.02.2019.

Klaus Frieese

„Trompeten und Textilien: Japanischen Kriegsmotiv-Kimonos als Teil einer Ästhetik des Krieges“. Völkerkundemuseum Heidelberg, 21.05.2019.

„Krieg als Mode? Über die Bedeutung von japanischen Kriegsmotiv-Kimonos“. Lindenmuseum Stuttgart, 29.09.2019.

„Aesthetics of War: Japanese War Motif Kimonos“. University of California Los Angeles, 24th Annual Japan Studies Graduate Conference, 28.10.2019.

Valerie Hänsch

„The re-organisation of agricultural life on the dammed River Nile, Sudan: Exploring experimental practices and local engineering in times of radical socio-environmental transformations“, 8th European Conference on African Studies (ECAS), Edinburgh, June 12-14 2019.

„Tasting Ramadan, tasting community: Sensual experiences and the conjunction of temporalities“. Invited presentation. Workshop: Aesthetics – Times – Religion, Centre for Modern Indian Studies, University of Göttingen, September 2-3 2019.

„Qualitative methods and audiovisual methods in Anthropology“. Invited Lecture Series. Summer School: African Studies in Tunisia: Methodologies, Sousse, September 29-6 October 2019.

Frank Heidemann

„Repatriates from Sri Lanka in South India: Case studies from the Niligiris in South India and from the Andaman and

Nicobar Islands“. Invited lecture, University Sevilla, 10.04.2019.

„The Seamen of Maliku, Southwest India – Pioneers of early globalization“. Invited lecture, Universität Münster, 19.06.2019.

„From tuna to cash. The changing maritime economy of Minicoy (Maliku), Southwest India“. Invited lecture, Universität Leipzig, 10.7.2019.

Wolfgang Kapfhammer

Seminar „Herdeiros de Humboldt: a tradição alemã na etnologia indígena do Brasil“; Gastdozentur im Programa de Pósgraduação de Antropologia Social der Universidade do Amazonas, Manaus, Brasilien; April 2019

Kristin Kastner

„Waxprint as a Pan African fabric? Fashion statements from Dakar and Paris“, ECAS-Konferenz, Edinburgh, Juni 2019

„Métissage als Kulturtechnik? Modisches Veredeln und Akkumulieren in Dakar“, Ethnologisches Kolloquium, Bayreuth, Juli 2019

„Durch die Wüste, übers Meer: Die lange Reise nigerianischer Migrantinnen nach Europa“. Vortrag VHS München Nord, Juli 2019.

„Reisen, Warten, Hoffen. Nigerianische Migrantinnen auf dem Weg nach Europa“. Vortrag Landratsamt Landshut, Vilsbiburg, September 2019.

Tanja Kubes

„Postgender: Jenseits von Geschlecht oder die Verschränkung von Geschlecht

Vorträge und Konferenzen

& Technik im Transhumanismus“. Turm der Sinne Symposium 2019. Bessere Menschen? Technische und ethische Fragen in der transhumanistischen Zukunft. Fürth 12. Oktober 2019. philoscience.byseum.de/de/veranstaltungen_start/veranstaltungen_symposium

„New Materialist Feminist Perspectives on Sex Robots“. ESA. 14th Conference of the European Sociological Association. Manchester. 20.-23. August 2019.

„Living and Loving with Robots: A Feminist Utopia?“ Quo vadis Feminist STS? – Genealogien, Herausforderungen und Visionen feministischer Wissenschafts- und Technikforschung. 13.-14. Juni 2019.

Arno Pascht (zusammen mit Sina Emde)

Workshop „Multiple Worlds, Development, and Globalization – Struggles Across Oceania“ auf der Tagung der DGSKA in Konstanz, Oktober 2019.

Thomas Reinhardt

„Remember to forget Haiti.“ Workshop on Memory, Venice International University, 17.05.2019..

„Picture this! Drawing and Memory“. Workshop on Memory, Venice International University, 17.05.2019.

„Simulacrum Venice“. VIU Summerschool Films in Venice and Filming in Venice. Venice International University, 28.08.2019.

„Slavery“; Panel beim internationalen Workshop: Republics and Republicanism: Theory and Practice. Heritage /

Present and Future Perspectives; Venice International University, 03-05.05.2019.

„Wie man zur Katze wird. Morphologie und (Anti-)Humanismus bei Claude Lévi-Strauss“. Tagung: „Mich zu verlieren / Bin ich da!“. Über Selbstverlust und Welterfahrung in der Moderne. Interdisziplinäre Tagung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 9.-11. Mai 2019.

Martin Sökefeld

mit Heike Drotbohm: Roundtable „Grenzen der Zugehörigkeiten: Das Ende der Aushandlungen im Kontext globaler Mobilität“, Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Konstanz, 29.9.-2.10.2019.

Magnus Treiber

„What is to be learned? From migration's informality to formal schooling in Germany“ (Georg Arnhold Symposium on Education and Sustainable Peace “The Hosting State and Its Restless Guests: Refugee Education, Migration and Regional Peace in the Global South”, New York, 24.-25.10.2019.

„Endangered Species: The Volatile Labeling of Refugees from the Horn of Africa“. (Workshop “Rethinking Refuge: Processes of Refuge Seeking in Africa and Beyond”, Forum Transregionale Studien/Max Weber Stiftung, Berlin, 06.-07.06.2019.

„Kulturelle und Politische Hintergründe. Länderabend Eritrea/Äthiopien“. Veranstaltungsreihe „Engagiert für Integration“ Diakonie Kempten Allgäu, 04.06.2019.

„Stadt in der Fremde: Das Flüchtlingslager als Stadt“. VHS Landsberg, 20.05.2019.

Vorträge und Konferenzen

Sahana Udupa

„Extreme speech in election times: Innovation and shirking in India’s disinformation complex”, Plenary Panel. International Symposium on Digital Futures and Fragile Democracies, Columbia University, New York, USA. [2019, October].

EASA Media Anthropology Network Workshop: „Decoloniality and the Digital Turn in Media Anthropology”, LMU München, 11.10.2019.

„A decolonial approach to online extreme speech”, Invited paper. Workshop on Critical Understanding of Racialization in the Era of Global Populism, University of Aalborg, Copenhagen, Denmark. [2019, June].

Keynote Address: „Internet media as the new frontier for electoral politics:

Prevailing hierarchies, new exclusions”. International workshop on Digital Media, Politics and Elections in India, Institute of South Asian Studies and Konrad Adenauer Stiftung, National University of Singapore, Singapore. [2019, June].

„The framework of ‘Millennial India’”. Invited talk, Centre for Social Sciences and Humanities (CSH) and Indraprastha Institute of Information Technology Delhi, New Delhi, India. [2019, April].

„Fun and precarity: An ethnography of online vitriol and disinformation”, Invited talk. Freie Universität, Berlin, Germany. [2019, April].

„Why extreme speech?” International Workshop on Internet Speech: Perspectives on Regulation and Policy, New Delhi, India [2019, April].

Workshops

Eveline Dürr and Raúl Acosta

From May 16 to 18, the Symposium “Aspirational politics? Exploring repercussions of emerging middle classes in Latin America” was held at the LMU. The purpose of the meeting was to explore sociocultural understandings of middleclassness in Latin America, and their political repercussions. The meeting brought together established and emerging anthropologists working in the region, as well as two historians whose analyses were fundamental for discussions. The first keynote speaker,

Sian Lazar (Cambridge), offered an anthropological appraisal on the topic from the perspective of worker’s unions in Argentina. The second keynote speaker, Ricardo López (Western University), provided a historical overview of the rise of middle classes in Latin America during the last few decades, along with the conflicting narratives and expectations about them. The rest of the participants, based in universities in Latin America, the United Kingdom, the United States, and Germany, presented research from Nicaragua, El Salvador, Colombia, Bolivia, Mexico, Chile,

Workshops

and Argentina. Raúl Acosta offered the opening remarks, framing the event as a valuable opportunity to explore a topic not commonly approached from an anthropological perspective. Acosta also presented a paper with findings from the research project 'Aspirational Activism in Urban Latin America' (DFG: AC 311/1-1) that he has carried out over the last three years. Eveline Dürr was responsible for the closing discussion, which she led by identifying major points shared among the presentations as well as important questions for further research agendas. In a region marked by strong inequalities, where deeply rooted indigenous traditions are often looked down upon, societal aspirations for improved living conditions adds layers of discrimination and exclusion. Aspirations thus coexist with trepidations, shaping physical layouts of cities where gated communities and enclosed areas – like shopping centres – are better funded than public spaces and services. Pia Maier not only presented a paper about Nicaragua, but was also in charge of the administrative side of the organization. The Symposium was carried out with a generous grant from the Thyssen Foundation.

Thomas Reinhardt

Summer School Films in Venice and Filming Venice

The Summer School *Films in Venice and Filming Venice* is an initiative of Venice International University, in partnership with its member universities Ca' Foscari, Iuav, Tel Aviv, Waseda and Ludwig-Maximilians-Universität München, organized to coincide with the 76th International Venice Film Festival.



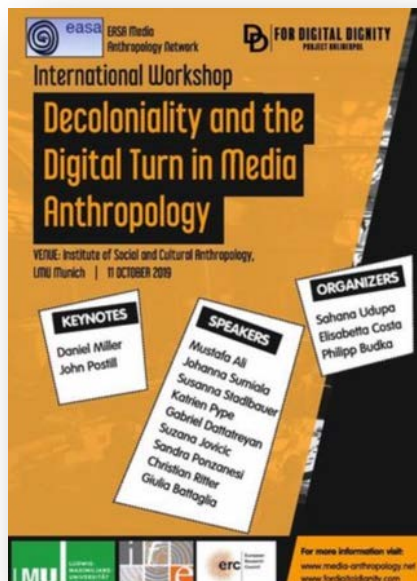
The aim of the Summer School was to combine film theory and practice, applying them to representations of Venice, through a multidisciplinary and multicultural approach, reflected both in the composition of the faculty and the student body. The first week, students were introduced to the history, culture and anthropology of Venice and its relation to visual media. They were offered basic notions of film analysis and film-making theory. The second week, was devoted to film-making practice. Students were encouraged to develop a team project on Venice: a film, which was screened and collectively discussed and analyzed at the end of the Summer School. The films shall also be shown at the Ca' Foscari Short Film Festival in 2020.

Sahana Udupa

Together with the ERC Project ForDigitalDignity ONLINERPOL (Sahana Udupa, LMU Munich), the EASA Media An-

Workshops

thropology Network organized the workshop "Decoloniality and the Digital Turn in Media Anthropology" at LMU Munich, 11 October 2019. This international workshop continued and concretized discussions from the Media Anthropology Network 2018 EASA conference panel in Stockholm and the follow-up e-seminar via this mailing list (<http://www.media-anthropology.net/index.php/e-seminars>).



In so doing, the workshop contributed to the reassessment of media anthropology in digital times, and raised critical questions on how digital media have posed new epistemological challenges, inspired methodological innovations, and offered opportunities for political activism for media anthropologists. A key question that drove this discussion was whether the digital turn has reconfigured the classic distinction between "home" and "field" through temporally intensified "horizontal" networks on a global scale. Have these connections – culturally translated across different societies – collapsed the distinction between "home" and "field"? As users and researchers of digital media, how do we rework anthropology's classic conundrum of home-field, distance-nearness and us-other in radically progressive ways? What does the "digital turn" entail in terms of how we engage research participants, and how do we use these new pathways to critique the multidirectional "colonial matrix of power" (Mignalo & Walsh, 2007) that is riding on the very infrastructure of contemporary digital media?

Abgeschlossene Dissertationen

Andrea Müller: „Beyond the senses through the senses. Ästhetische Untersuchungen in einem südindischen Ashram“ (Erstbetreuer: Prof. Dr. Frank Heidemann)

Die ethnografische oder ‚sensografische‘, qualitativ-empirische Studie un-

tersucht die sinnlich-somatische Dimension des Sozialen und Religiösen im Ausgang von Ethnologie der Sinne, sozialer Ästhetik und Religionsästhetik. Gegenstand ist die religiöse, inzwischen globale Bewegung „MAM“ der indischen Guru Mata Amritanandamayi Ma (kurz „Amma“), welche ihren Haupt-

Publikationen

sitz, das Ashram Amritapuri, im südindischen Bundesstaat Kerala hat. Durch eine Betrachtung der Formen wird auf dahinterliegende Sinnstrukturen geschlossen, wobei die Formen auch jenseits von einer semantischen Funktion im Sinne unmittelbarer körperlich-sinnlicher Erfahrungen bedeutsam sind, die für sich stehen und Wahrnehmungs- und Sinnstrukturen selbst beeinflussen.



Daher liegen die körperliche Erfahrungsebene, die ästhetische Dichte und die sinnliche und atmosphärische Wahrnehmung der Protagonisten im Fokus des Interesses. Ästhetisches Design, ‚Sinneslandschaft‘ und Sinnespraktiken werden beforscht, die Bandbreite sinnlich-körperlicher Elemente

aufgezeigt und ästhetisch-atmosphärisch dicht beschrieben, ihre Wirkungsweise beleuchtet. Auch wird gefragt, wie sie zu religiöser Bindung, Wirklichkeitskonstruktion und Sinnstiftung beitragen. Das ästhetische Profil, das mit den Werten und der Ideologie der Gemeinschaft in Zusammenhang steht, zieht sich durch die gesamte Organisation und Ashramkultur und kommt in mannigfaltigen Formen zum Ausdruck: von der Architektur über Kleidung, Sprache, Artefakte, Materialien, Musik, Essen, Gerüche bis hin zum Ashramtee. Im MAM kommt noch ein Sinn hinzu, der in religiöser Praxis und auch in der Religionsforschung häufig wenig berücksichtigt wird: der Berührungssinn, der körperliche Kontakt in Form der Umarmung, welche als ‚Markenzeichen‘ Ammas gilt. Der Fokus auf Ästhetik und Atmosphäre soll die Aufmerksamkeit auf einen zu wenig beachteten Bereich religiöser und sozialer Wirklichkeit lenken, der eine zentrale Rolle in jedem Erkenntnisprozess, in der Wissens- und Wirklichkeitskonstruktion und Alltagspraxis einnimmt.

Publikationen aus dem Institut

Monographien / Sammelbände

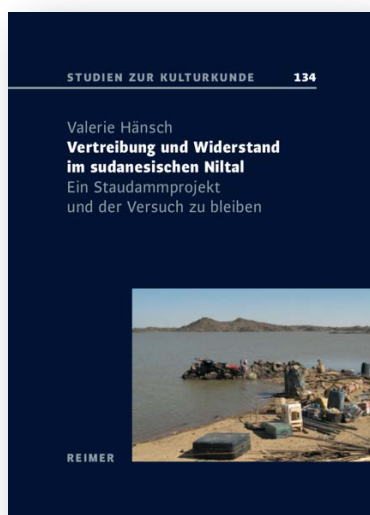
Hänsch, Valerie

2019. *Vertreibung und Widerstand im sudanesischen Niltal: Ein Staudammprojekt und der Versuch zu bleiben*. Berlin: Reimer.

Die Aufstauung des Nils durch den Bau des Merowe Damms im Nordsudan zwang tausende Manasir-Bewässerungsbauerinnen und -bauern zur Flucht in die angrenzenden Wüsten. Trotz der radikalen sozial-umweltlichen Transformationen und einer ungewis-

Publikationen

sen Zukunft versuchen die Nilalbewohner*innen ein bäuerliches Leben weiterzuführen. Während sich andere Studien zu Vertreibungen meist mit Migration und Umsiedlungen befassen, setzt die Autorin hier einen anderen Fokus: Es geht um den widerständigen Versuch, die Heimat zu bewahren und sinnhafte Wege des Lebens am entstehenden Stausee zu erproben.



Das Buch behandelt aus einer phänomenologischen Perspektive die grundsätzliche Frage, ob und wie es Menschen gelingen kann, mit dem Zerfall vertrauter Lebenswelten umzugehen.

Die Studie wurde 2017 mit dem Forschungsförderungspreis des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main, ausgezeichnet.

Reinhardt, Thomas

2019. (Hg.) (mit Ralf Becker, Ralf Müller, Muriel van Vliet, Matthias Wunsch und Sascha Freyberg), *Zeitschrift für Kulturphilosophie* 2019/1; Sonderheft: Morphologie.

Das Schwerpunktheft geht der Frage nach, inwiefern der mit Goethe beginnenden Tradition der Morphologie eine paradigmatische Rolle für die form- und strukturtheoretischen Ansätze in den Kulturwissenschaften des 20. Jahrhunderts zukommt.



Philippe Descola, Muriel van Vliet, Thomas Reinhardt und Ralf Müller überprüfen dabei den morphologischen Gestaltbegriff insbesondere mit Blick auf seine Erscheinungsformen bei Goethe, Cassirer Lévi-Strauss und Jakobson auf seine Tragfähigkeit als Paradigma geprüft.

Udupa, Sahana, & Pohjonen, Matti

2019. Special Journal Section: Extreme speech and global digital media cultures. *International Journal of Communication*, 13.

Exploring the cases of India and Ethiopia, this article develops the concept of "extreme speech" to critically analyze the cultures of vitriolic exchange on Internet-enabled media. While online

Publikationen

abuse is largely understood as "hate speech," we make two interventions to problematize the presuppositions of this widely invoked concept. First, extreme speech emphasizes the need to contextualize online debate with an attention to user practices and particular histories of speech cultures. Second, related to context, is the ambiguity of

online vitriol, which defies a simple anonymous conception of hate speech versus acceptable speech. The article advances this analysis using the approach of "comparative practice," which, we suggest, complicates the discourse of Internet "risk" increasingly invoked to legitimate online speech restrictions.

Aufsätze

Eveline Dürr

Dürr, Eveline und Juliane Müller, (Hg.) 2019. *The Popular Economy in Urban Latin America: Informality, Materiality, and Gender in Commerce*. Lanham: Lexington Press, Rowman & Littlefield.

Müller, Juliane und Eveline Dürr. 2019. Introduction: (In)Formality, Materiality, and Gender in Latin American Cities. In: *The Popular Economy in Urban Latin America: Informality, Materiality, and Gender in Commerce*. Eveline Dürr und Juliane Müller, Hg. S.1-18. Lanham: Lexington Press, Rowman & Littlefield.

Valerie Hänsch

Hänsch, Valerie. 2019. Sudanese industrial sound: Sonic labour in a truck workshop." *Roadsides* 2: 44-50. Check it out: DOI:

<https://roadsides.net/haensch-002/>

Hänsch, Valerie. 2019. Der Entwicklung trotzen: Ein Megastaudammprojekt im Nordsudan und der lokale Widerstand gegen Vertreibungen. *Peripherie* 154/155 (39): 216-243. <https://www.budrich-journal.de/index.php/peripherie/article/view/33807>

Frank Heidemann

Heidemann, Frank. 2019. The religious and political systems of the Badagas. In: *Brill's Encyclopedia of the Religions of the Indigenous People of South Asia, Online*, edited by Marine Carrin

Heidemann, Frank. 2019. Die Seefahrer von Minicoy (Maliku) in Südwest Indien. In: *Berichte aus dem Internationalen Zentrum der Wissenschaft München*, 2019, pp. 18-21.

Heidemann, Frank. 2019. Lüge und Gabe als komplementäre Kategorien. In: Carmen Ulrich und Carmen Prüfer (Hg.) *Lügen, täuschen und verstellen*, München, Iudicium, S. 198-206

Hempel, Paul und Anka Krämer de Huerta

2019. Flüchtige Zeitkapseln: Filme von Heinrich Ubbelohde-Doering aus Peru 1938/39. In: *Museumsethnologie – Eine Einführung. Theorien – Debatten – Praktiken*. Iris Edenheiser und Larissa Förster (Hg.). S. 304-305. Berlin: Reimer.

Wolfgang Kapfhammer

Kapfhammer, Wolfgang (zusammen mit Luiza Garnelo), *Programas sociais e*

Publikationen

Agência Indígena entre os Sateré-Mawé do Baixo Amazonas em Brasil, *Revista Mundo Amazônico*, 10(1), 2019. DOI: <https://doi.org/10.15446/ma.v10n1.73943>

Tanja Kubes

Kubes, Tanja. 2019. New Materialist Perspectives on Sex Robots. A Feminist Dystopia/Utopia?. *Social Sciences*. 8 (8). 224.

<https://doi.org/10.3390/socsci8080224>.

Kubes, Tanja. 2019. Sexroboter – Queeres Potential oder materialisierte Objektifizierung? In: *Cyborgs revisited: Zur Verbindung von Geschlecht, Technologien und Maschinen. Feministische Studien 2/2019*. S. 351-362.

Kubes, Tanja. 2019. Bypassing the Uncanny Valley: Postgender Sex Robots and Robot Sex beyond Mimicry. In: *Techno:Phil - Aktuelle Herausforderungen der Technikphilosophie*. Marc, Coecklebergh; Janina, Loh (Hrsg.). J.B. Metzler Verlag. S. 59-73.

Kubes, Tanja. 2019. Es kommt auf die Technik an. Zur Gegenwart und Zukunft von Sexrobotern. Interview. In: *Philtrat 28*.

Juliane Müller

Müller, Juliane. 2020. Webs of Fiesta-related Trade. Chinese Imports, Investment and Reciprocity in La Paz, Bolivia. *Critique of Anthropology* (forthcoming 40(3)).

Müller, Juliane. 2019. Transient trade and the distribution of infrastructural knowledge: Bolivians in China. *Transitions: Journal of Transient Migration* 3(1): 15-29.

Dürr, Eveline and Juliane Müller, Hg. 2019. *The Popular Economy in Urban Latin America: Informality, Materiality, and Gender in Commerce*. Lanham, Maryland: Lexington Books/Rowman & Littlefield.

Müller, Juliane. 2019. Review of *Owners of the Sidewalk. Security and Informality in the Neoliberal City*, by Daniel Goldstein. Durham: Duke University Press. *American Anthropologist* 121(2): 535-536.

Arno Pascht

Wit, Sara de, Arno Pascht und Michaela Haug, Hg. 2018. *Special Issue: Trajectories of Climate Change Epistemologies: Ethnographies of Climate Change Knowledge Production, Translation and Reception*. *Sociologus* 68 (1).

Wit, Sara de, Arno Pascht und Michaela Haug. 2018. Translating Climate Change. *Anthropology and the Traveling Idea of Climate Change*. *Sociologus* 68 (1): 1-20.

Thomas Reinhardt

Reinhardt, Thomas. 2019. Lévi-Strauss et les extraterrestres: Tropes temporels, tropes spatiaux et la construction de mondes possible en préhistoire et ethnologie. In: Jean-Louis Georget, Philippe Grosos und Richard Kuba (éds), *L'avant et l'ailleurs: Préhistoriens, historiens, ethnologues et philosophes face aux œuvres préhistoriques*, Paris: Le Cerf, 2019, S. 195-216.

Reinhardt, Thomas. 2019. Zivilisation braucht den Plural! Eine ethnologische Intervention In: *Der Blaue Reiter: Journal für Philosophie*, 43 (2019), S. 53-57.

Publikationen

Reinhardt, Thomas. 2019. Morphologie und Humanismus oder: wie man zur Katze wird. *Zeitschrift für Kulturphilosophie* 2019/1, S. 45-62.

Übersetzungen:

Descola, Philippe. 2019. Der Baum und das Raster – Bemerkungen zum Transformationsbegriff in der strukturalen Anthropologie. *Zeitschrift für Kulturphilosophie* 2019/1, S. 9-20.

van Vliet, Muriel. 2019. Morphologie, Transformation und Übersetzbarkeit – Eine Gegenüberstellung der ästhetischen Konzepte von Cassirer und Lévi-Strauss. In: *Zeitschrift für Kulturphilosophie* 2019/1, S. 21-44.

Antonia Schneider

Schneider, Antonia/ Abel, Johanna (2019): "Im stillen Wasser verbergen sich die Teufel." Dimensionen und Dynamiken (inter-)kulturellen Lernens im Kurs Deutsch als Fremdsprache. In: Klocke-Daffa, Sabine (Hrsg.): *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*. Wiesbaden: Springer. S. 257-298.

Martin Sökefeld

Sökefeld, Martin. 2019. Praxistheorie und ethnologische Praxis: Überlegungen zu Anwendungsfeldern der Ethnologie. In: Klocke-Daffa, Sabine (Ed.): *Angewandte Ethnologie. Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft*. Wiesbaden, Springer VS: 117-128. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1_4

Magnus Treiber

Treiber, Magnus. 2019. Notwendige Positionen. Politisches Handeln und die

Grenzen der ethnologischen Wissenschaft. *Das Ende der Aushandlungen!?* boasblogs.org [30.09.2019]

Treiber, Magnus. 2019. The economic nature of man disputed – Anthropology and the 'homo oeconomicus'. In: *Non-violent Political Economy. Theory and Applications* Freddy Cante and Tatiana W. Torres, Eds. Pp. 45-58. Abingdon, New York: Routledge

Sahana Udupa

Udupa, S. (2019). Nationalism in the digital age: Fun as a metapractice of extreme speech. *International Journal of Communication*, 13, 3143-3163.

Udupa, S., & Pohjonen, M. (2019). Extreme speech and global digital cultures. *International Journal of Communication*, 13, 3049-3067.

Udupa, S. & Mankekar, P. (2019). AES interviews Purnima Mankekar: The 25th anniversary of "National Texts and Gendered Lives". *American Ethnologist*, February 24, 2019. <https://americanethnologist.org/features/interviews/ae-interviews-purnima-mankekar>

Udupa, S. (2019). India needs a fresh strategy to tackle online extreme speech. *Economic and Political Weekly Engage*, 54 (4): Online ISSN - 2349-8846

Cook, I. M. & Udupa, S. (2019). Talking media with 'Online Gods': What is academic podcasting like? *Economic and Political Weekly Engage*, 54 (4): Online ISSN 2349-8846

Udupa, S. (2019). Clash of actors: Digital media and nationalism in urban India. In A. Punathambekar & S. Mohan (Eds.), *Global Digital Cultures:*

Publikationen

Perspectives from South Asia (pp. 223–244). Ann Arbor: University of Michigan Press.

Udupa, S. (2019). “Page 3 journalism”: Gender and news cultures in post

reforms India. In C. Carter, L. Steiner, & S. Allan (Eds.), *Journalism, Gender and Power* (pp. 189–202). London & New York: Routledge.

Sonstige Veröffentlichungen

Sahana Udupa

Udupa, S., Hickok, E. & Anderson, E. (2019). Extreme speech online. Scroll.in <https://scroll.in/topic/56187/extreme-speech-online>

Udupa, S. (2019). Extreme speech: A people-centric perspective will help hold governments, social media firms accountable. *Scroll.in*, 12 May. <https://scroll.in/article/921344/extreme-speech-a-people-centric-approach-will-help-hold-governments-social-media-firms-accountable>

Udupa, S., Hickok E., & Anderson E., (2019). Can extreme speech online be regulated without curbing free speech? *Scroll.in*, 9 May. <https://scroll.in/article/921321/can-extreme-speech-online-be-regulated->

[without-curbing-free-speech-this-series-finds-out](#)

Hickok, E., & Udupa, S. (2019). Complex challenges of extreme speech online can only be tackled if multiple stakeholders collaborate, *Scroll.in*, 21 June.

<https://scroll.in/article/922001/complex-challenge-of-extreme-speech-online-can-only-be-tackled-if-multiple-stakeholders-collaborate>

Udupa, S. (2019). Wannabe victims: India’s online right. *Livemint* newspaper, 15 February.

<https://www.livemint.com/politics/news/the-wannabe-victims-india-s-online-right-1550165952378.html>

Podcast Online Gods [2019, June] Technopolitics and the Indian atheists. (with I. M. Cook)

Schmankerl

Paul Hempel und Studierende des Instituts

Die Ausstellung „Fragende Blicke. Neun Zugänge zu ethnografischen Fotografien“ im Museum Fünf Kontinente Mün-

chen, die im Rahmen eines Forschungsseminars am Institut 2017/2018

entstanden ist, wird **verlängert bis 5. Januar 2020**. <https://www.museum-fuenf->

Schmankerl

kontinente.de/ausstellungen/fragende-blicke/



Wolfgang Kapfhammer

Im Rahmen ihres Promotionsprojektes (mitbetreut von Wolfgang Kapfhammer) arbeitete Silvana Teixeira aus Manaus als Gastkuratorin am Museum Fünf Kontinente. Die Zusammenarbeit mit dem Museum und dem Institut für Ethnologie erfolgte auf der Basis eines *Memorandum of Understanding* zwischen der LMU und dem Postgraduiertenprogramm für Sozialanthropologie der Universidade do Amazonas in Manaus, Brasilien. Silvana Teixeira forscht wiederum in enger Kooperation mit dem indigen geführten Museu Magüta der Tikuna in Benjamin Constant, Brasilien.

Studierende des Instituts

„Widerstand – einfach machen, aber wie?“

So lautete das Motto des diesjährigen **Ethnosymposiums** von Studierenden für Studierende.

Bereits seit 2004 findet dieses besondere Ereignis jährlich an wechselnden Veranstaltungsorten im deutschsprachigen Raum statt. Dieses Jahr hatte die

LMU München die Ehre vom 13. bis 16. Juni 2019 drei Tage lang mit interessierten Studierenden zu diskutieren, Projekte zu entwerfen und eine Bühne für das Präsentieren von Forschungsarbeiten zu bieten. Teilnehmende aus ganz Deutschland und mit verschiedensten fachlichen Hintergründen sind angeleitet – einem spannenden und angeregten Austausch stand somit nichts im Wege. Mit dem Ziel, Potentiale und Grenzen des Begriffs Widerstands anhand einer empirienahen Beschäftigung mit der thematischen, regionalen Bandbreite ethnologischer Gegenstandsbereiche herauszuarbeiten, schlossen sich die Studierenden in verschiedenen Workshops zum Thema Widerstand zusammen. Im Zentrum standen wichtige Fragen wie: Was ist, wer leistet und wie funktioniert bzw. gelingt Widerstand? Wie können Utopien damit verwirklicht werden? Wann und wo finden sich Mobilisierungspotentiale? Welche Rolle spielen dabei Ethik und Gesetze? Im Zentrum standen zudem diskussionsbedürftige Konzepte von Widerstand (aktiv oder passiv - alltäglich oder ritualisiert - lokal, global oder global) und nicht zuletzt die Frage: Was kann die Ethnologie zu all dem beitragen?



Schmankerl

Kleine Schmankerl wie das große Picknick im Englischen Garten zur Eröffnung des Symposiums, Rundgänge und die gemeinsame Teilnahme am Fridays For Future Event rundeten die Diskussionen ab. Auf der einzigartigen Ethno-party im Kafe Marat wurden dann weitere wertvolle Kontakte geknüpft. Wir können mit voller Freude das kommende Symposium 2020 in Bayreuth kaum erwarten.

Unser Dank geht an das Institut für Ethnologie für die freundliche Unterstützung mit Fördermitteln, Hörsaal, Räumen und Equipment.



Vielen Dank auch an die Vortragenden sowie über 100 Teilnehmenden von zahlreichen Universitäten. Für alle, die motiviert sind, gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln und Vorhaben zu konkretisieren oder sich einfach zu vernetzen, gibt es hierfür Raum im Moving Anthropology Student Network! MASN: <https://moving-anthropology.net/tiki-index.php?page=Welcome>.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Mia und Liam, die dieses Netzwerk wiederbelebt haben! Unter der Rubrik „deutschsprachige Vernetzung“ findet

ihr das Forum für das Ethnosymposium:

https://moving-anthropology.net/tiki-view_forum_thread.php?comments_parentId=269&topics_offset=0

Studierende des Instituts

Das Jahr 2019 wurde von der UN zum **International Year of Indigenous Languages** ausgerufen. In diesem Rahmen sollen von verschiedenen Seiten die Aspekte von Inklusion, sprachlicher Diversität, indigenem Wissen und Kultur sowie Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit beleuchtet werden – ein Auftrag, der explizit auch an Bildungseinrichtungen herangetragen wird.

An der LMU werden viele kleine Sprachen erforscht und gelehrt, teilweise als Schwerpunkt von Studiengängen wie der Finnougristik oder der Allgemeinen Sprachwissenschaft, oder als Wahlmodule der **Ethnologie**, Sinologie oder Indologie. Die abgedeckten Sprachen reichen von Chantisch über Jiddisch bis Quechua. Doch auch außerhalb der linguistischen Teildisziplinen finden sich an der LMU starke sozial- und geisteswissenschaftliche Fachbereiche, die einen überfachlichen Austausch bereichern und erweitern könnten. Die studentische Konferenz soll Studierende verschiedenster fachlicher Hintergründe zum Austausch über Themen der Sprachvielfalt und deren Erhalt anregen und eine Plattform für die Präsentation von eigenen Forschungsprojekten bieten. Auch Studierende, deren Studienschwerpunkte außerhalb der Sprachwissenschaften liegen sind dazu

Schmankerl

eingeladen, ihre Forschung und ihr Fach vor dem Hintergrund der sozialen Aufgabe des Spracherhalts zu betrachten.

Die Themen der Vorträge / Workshops beinhalten:

- Minderheitensprachen, Sprachdokumentation, Revitalisierungsprojekte
- kulturelles Erbe und dessen Pflege
- Kurzportraits von Minderheitensprachen, Fallbeispiele
- (historische) Interaktionen mit Minderheiten, Verarbeitung von Kolonialismus, gesellschaftliche Aspekte der Mehrsprachigkeit

- Rechte von Minderheiten, Minderheiten im Arbeitsmarkt, Sprache und Gesundheit
- Aufbau von (digitalen) Infrastrukturen für Minderheitensprachen, Bildungsprojekte
- Forschungsproblematiken im Umgang mit Minderheitensprachen und deren Sprechern

Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

<https://www.finnougristik.uni-muenchen.de/aktuelles/termin/ifamsis/index.html>

